

Leipziger Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Abonnementpreis im Monat einschließlich Bringerlohn 80 Pfg., bei Selbstabholung 70 Pfg.; mit der illustrierten Wochenbeilage Neue Welt einschließlich Bringerlohn 90 Pfg., bei Selbstabholung 80 Pfg. — Durch die Post bezogen vierteljährlich 2.40 Mk., für 1 Monat 80 Pfg. (Bestellgeld vierteljährlich 42 Pfg., monatlich 14 Pfg.).

Redaktion:
Leipzig, Tauchaer Straße 19/21.
Telegraphen-Adresse: Volkszeitung Leipzig.
Fernsprecher: 13088.

Inserate kosten die 7 gespaltene Zeile oder deren Raum 25 Pfg., bei Plagvorschrift 30 Pfg. Schwieriger Satz nach höherem Tarif. — Der Preis für das Belegen von Prospekten ist bei der Gesamtauflage 4.— Mk. jedes Tausend, bei Zellaufgabe 5.— Mk. — Schluß der Annahme von Inseraten für die künftige Nummer früh 9 Uhr.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Verlag in Leipzig, Tauchaer Straße 19/21, Fernsprecher: 4506 • Inseraten-Abteilung Fernsprecher: 2721.

Nisch genommen.

Auflösung der griechischen Kammer.

Eine bulgarische Division in Nisch. — Die Armee Gallwitz in Paracin. — Die Armee Bojadjeff 35 Kilometer von Lukova. — Die Armee Koevesz in Arilje. — 2700 Serben von deutsch-österreichischen Truppenteilen gefangen.

Jahrestage des Weltkriegs.

6. November. Bei Verdun wird der französische Stützpunkt im Bois Soule genommen.
Drei russische Kavalleriedivisionen werden bei Kola über die Warthe zurückgeworfen.
Als Vergeltungsmaßregel wird die Festnahme aller in Deutschland lebenden Engländer verfügt.
Frankreich erklärt den Kriegszustand mit der Türkei.
7. November. Am Westende der Argonnen wird eine wichtige Höhe bei Hénin-le-Château genommen.
Die russische Front wird nach Verfolgung aller Verbleibenden durch die Fronten zurückgeworfen.

Die neuesten Meldungen.

Die Bulgaren in Nisch!

Sofia, 5. November. (Meldung der bulgarischen Telegraphenagentur.) Eine bulgarische Division ist in Nisch eingerückt. (W. Z. B.)

Die strategische Lage in Serbien.

Kriegspressquartier, 5. November. (S.-M.) Die serbische Hauptkraft verbleibt in einem Raume, der, durch die beiden kriegsarmen gleichen Quellflüsse der Morawa gegen Norden und Osten abgeschlossen, die Rette des ehemaligen Grenzgebirges im Südwesten zur Grundlinie hat. An der Vereinigung der beiden Morawas ist über die Engen von Stolac noch ein brüdenkopfartiger Vorsprung nach Norden vorgeschoben. Was von serbischen Truppen in Ragabonien abgepresst ist, ist stark gebunden und zählt für die Entscheidung nicht. Eine 150 Kilometer breite Gebirgslandschaft gegen Montenegro und den Sandtschal ist den Serben für den Rückzug und die Etappe offen geblieben. Eisenbahnen sind nur in den größeren Flußtäfern, somit hart an der Front, vorhanden. Die Sandverbindungen über das Gebirge sind selbst für Balkanverhältnisse wenig leistungsfähig. Die nach Norden und Osten vorgeschobenen gemessenen Heereskräfte sind beinahe gänzlich auf die serbische Hauptkraft zurückgedrängt worden, und die bisher in hartem Frontangriff kämpfenden Truppen der Verbündeten unterliegen einander nun überall schon flüchtend. Ostserbien ist völlig abgepresst. Die Furche von Paracin ist ebenso offen wie der Donauweg. Die Ereignisse um Nisch dürften den Gang der Handlung beschleunigen.

Die Kreditdebatte in England.

Amsterdam, 5. November. (S.-M.) Die Morning Post stellt in Aussicht, daß bei der Debatte über die neue Kriegskreditforderung von 250 Millionen Pfund Sterling nicht nur die Fehler der Dardanellexpedition, sondern die ganze Kriegsführung beleuchtet werden soll. Die Ankündigung des Daily Chronicle, daß auch Lord Morley, wie Lord Cromer auf der Seite der Opposition Platz genommen haben, deutet darauf hin, daß die Regierung einen Sturm schärferer Kritik auch von liberaler Seite zu gewärtigen haben wird.

Italiens Beitritt zum Londoner Ententevertrag.

Rugano, 5. November. (W. Z.) Der Secolo teilt mit, entgegen der bisherigen Annahme habe auch Italien den Londoner Vertrag vom 4. September 1914 unterschrieben, der die Verpflichtung enthält, keinen Sonderfrieden zu schließen. Es sei Pflicht Salandras, dies dem Volk kundzugeben, um seinen Kampfesmut zu befeuern.

Der deutsche und der österreichische Tagesbericht vom 5. Novbr. befindet sich auf der dritten Seite.

Der heutige deutsche Tagesbericht liegt bei Abschluß der Nummer noch nicht vor.

Gegen die Teuerung!

Die Lebensmittelteuerung ist unerträglich geworden. Die Preise aller wichtigen Lebensmittel und der sonstigen Artikel des täglichen Bedarfs, wie Brennmaterial, Kleidung, Schuhzeug usw., haben eine unerhörte Höhe erreicht. Mit bangen Sorgen sieht man in Arbeiterkreisen und bis weit in die Kreise des Mittelstandes hinein dem heranrückenden Winter entgegen. Schon jetzt herrscht in diesen Kreisen bittere Not.

Muß dem so sein?
Muß im ungezügeltsten freien Spiel der Kräfte selbsttätige Gewinnjucht und kapitalistische Profitgier zum Schaden des Volksganges sich austoben?

Müssen Millionen erbeben, damit jene schamlosen Produzenten und Händler, die die Kriegskonjunktur kaltrechnend ausnützen, auf Kosten des Volkes sich bereichern können?

Nein, das muß nicht so sein. Die zur Verfügung stehenden Nahrungsmittel reichen zur Ernährung unseres Volkes aus. Sie müssen nur richtig verteilt werden. Es darf nicht länger gebuldet werden, daß unsere Vorräte Gegenstand gewissenloser Spekulation sind.

Bereits in der zweiten Kriegswoche haben wir gemeinsam mit den Vertretern der Gewerkschaften von der Regierung wirtschaftliche Maßnahmen zur Förderung der Produktion und Regelung der Volksernährung gefordert. Leider hat die Regierung unsere Forderungen nicht genügend berücksichtigt. So energisch sie in das dem Privateigentum verfallende Verfügungsrecht eingreift, wo es sich darum handelt, die Versorgung der Armee mit Lebensmitteln und Kriegsmaterial sicherzustellen, so ägernd ist sie in der Sicherung der Volksernährung zu Werke gegangen.

Erst wenn durch vernünftige Preisregelungen die Zustände unhaltbar geworden, wenn es meist zu spät war, griff die Regierung ein und ließ es auch dann noch oft bei halben Maßnahmen bewenden. Trotz aller ungünstigen Erfahrungen hat das Wohl der Allgemeinheit immer wieder hinter den Interessen des Privateigentums und des kapitalistischen Profits zurückstehen müssen.

Wie wenig sind die bitteren Lehren des ersten Kriegsjahres beherzigt worden! Einzig die Vorkriegsverhältnisse sind zweckmäßig geregelt, wenngleich auch hier noch die Preissteigerung das durch die Erhöhung der Produktionskosten gerechtfertigte Maß weit überschreitet. Die für die neue Ernte aus landwirtschaftlichen Kreisen angestrebte Erhöhung der Preise für Brotgetreide konnte durch den entschiedenen Protest der Arbeiterorganisationen und anderer Konsumkreise verhindert werden. Doch hat die Regierung durch die Festsetzung der Preise für Futtermittel und andre Futtermittel, die fast doppelt so hoch wie die Preise im Frieden normiert sind, die Getreide verlaufenden Großgrundbesitzer schadlos gehalten.

Durch die Halbheit der Regierungsmaßnahmen wurde zudem noch auf dem Futtermittelmarkt die wilde Spekulation entfesselt, zu der selbst noch landwirtschaftliche Organisationen anlaßten. Nicht doch der Deutsche Landwirtschaftsrat den Landwirten, ihre nicht beschlagnahmte Getreide zurückzuhalten, und das Organ des Bundes der Landwirte, die Deutsche Tageszeitung, unterstützte diesen Rat und empfahl, nicht unter 700 Mk. pro Tonne zu verkaufen. Dieser Preis ist vierfach so hoch wie der im Frieden gezahlte und kann doch wahrlich nicht mit den erhöhten Produktionskosten begründet werden. Angesichts solcher Preissteigerung klingt es wie blutiger Hohn, wenn der Vorstand des Bundes der Landwirte in dem neuesten Aufruf an seine Mitglieder den Opfermut der Landwirte lobpreist.

Diese wilden Preissteigerungen auf dem Futtermittelmarkt haben überaus ungünstig auf die Versorgung des Volkes mit Fleisch, Feien, Milch, Butter, Käse und Eiern gewirkt, geradezu sprunghafte

Preissteigerungen herbeigeführt, die die größte Enttäuschung und Erbitterung in den weitesten Volkskreisen auslösen mußten. Der Preis für Schweinefleisch stieg weiter über 100 Prozent über den im Frieden gezahlten Preis und die Fettpreise erfuhren Steigerungen bis zu 200 Prozent und darüber, und dennoch waren zu diesen hohen Preisen Fettwaren kaum zu haben. Auf dem Buttermarkt überboten sich die Preissteigerungen, bis die Butter auf die Spitze getrieben waren, als die politischen und gewerkschaftlichen Vertreter der Arbeiterklasse erneut bringend Abhilfe fordernd die Regierung bestritten, erst da griff sie — wieder viel zu spät — ein und regelte durch eine Verordnung die Preisgestaltung auf dem Buttermarkt. Sie setzte Preise fest, die viel zu hoch sind und deren baldige Herabsetzung dringend gefordert werden muß.

Auch die erst ganz unzulängliche Verordnung zur Regelung des Kartoffelmarkts wurde nunmehr ergänzt, so daß bei sachgemäßer Ausführung durch die staatlichen und gemeindlichen Behörden die Versorgung der Bevölkerung mit Kartoffeln sichergestellt sein dürfte. Eine weitere Herabsetzung der Preise für dieses wichtige Volksernährungsmittel ist im Interesse der ärmeren Bevölkerung geboten. Auch müssen Preise für den Großhandel festgesetzt werden.

Seiber hat die Reichsregierung sich noch immer nicht entschließen können, auch nur die Maßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vollständig durchzuführen, die der Vertreter des Reichskanzlers am 21. August d. J. im Reichstage in Aussicht stellte.

Um den Fleischkonsum einzuschränken, sind durch Verordnung für Gastwirtschaften und den Handel zwei fleischlose Tage in der Woche eingeführt, zwei weitere Tage in der Woche soll in Gastwirtschaften nicht mit Fett gebraten werden. Mittlerweile hat die Regierung wohl selbst eingesehen, daß damit ein wirksamer Druck auf die Preise nicht auszuüben ist, und neue Verordnungen erlassen. Die darin festgesetzten Preise für Schlachtschweine, Schweinefleisch und Schweinepökel sind zu hoch. Sie sind immer noch um die Hälfte höher als die Preise im Oktober vorigen Jahres. Vor allem fehlt die dringend notwendige Regelung der Verteilung in gleichen Rationen für alle. Nur so ist die Fleischversorgung der Minderbemittelten sicherzustellen. Unverzüglich müssen außerdem Höchstpreise für alle andern Fleischsorten festgesetzt werden, wenn eine weitere Steigerung dieser Preise unterbunden werden soll.

Bei der neuen Preis- und Verbrauchsregelung für Milch ist nur die Verbrauchsregelung für lindernde Mütter und Kranke vorgesehen. Auch hier fehlt die allgemeine Verbrauchsregelung für alle Konsumenten nach dem Muster der Brotverordnungen.

Es muß viel systematischer bei der Regelung der Preisgestaltung auf dem Lebensmittelmarkt vorgegangen werden. Es gilt die Volksgesundheit vor nachhaltiger dauernder Schädigung zu bewahren. Mit dem bequemsten Grundtat, daß durch hohe Preise die Lebensmittelvorräte am wirksamsten gestreckt werden können, muß radikal gebrochen werden.

Alle Hindernisse, die sich einer sachgemäßen Regelung der Lebensmittelfrage in den Weg stellen, auch alle Einwände, die in Vertretung der landwirtschaftlichen Produzenteninteressen vom preussischen Landwirtschaftsministerium erhoben wurden, müssen rückstandslos beiseite geschoben werden. Wie die Verpflegung des Heeres, so ist auch die Versorgung des gesamten Volkes mit Lebensmitteln unter allen Umständen sicherzustellen. Um das zu ermöglichen, verlangen wir, daß die Forderungen, die wir wiederholt erhoben haben, endlich vollständig verwirklicht werden.

Für alle wichtigen Lebensmittel müssen Höchstpreise festgesetzt werden, die so zu bemessen sind, daß jeder Kriegskonjunkturgewinn beim Produzenten, wie im Groß- und Kleinhandel ausgeschlossen ist und auch die Ärmsten in die Lage versetzt werden, die zu ihrer Ernährung notwendigen Lebensmittel sich zu beschaffen.

Die griechische Krise.

Das Kabinett Jaimis soll bleiben.

Aus Athen wird berichtet, daß König Konstantin die Leiter der verschiedenen Parteien zu einer Beratung berief. Man nimmt als sicher an, daß der König die Entlassung des Kabinetts Jaimis nicht annehmen wird...

Die Ansichten von Venizelos.

Athen, 5. November. (Agence Havas.) Venizelos sagte in der Kammer einem Abgeordneten, der ihn fragte, ob der König das Verberden der Nation wolle, der König wolle es gewiß nicht...

Thesotolis sprach in demselben Sinne und sagte, wenn Griechenland in den Kampf eingegriffen hätte, so wären sein Heer und seine Flotte zerschmettert worden. Venizelos erwiderte: Wenn wir aus der Neutralität herausgetreten wären, so wären Bulgarien und Rumänien uns gefolgt...

Die französische Presse verlangt nach Venizelos.

Paris, 5. November. (B. L. V.) Zur Demission des Kabinetts Jaimis erklärt die Presse, für Griechenland habe eine neue ernste Stunde geschlagen, in der auch für die Kriegführenden Mächte schwerwiegende Entscheidungen gefällt werden müßten...

Auflösung der griechischen Kammer.

Kopenhagen, 5. November. (B. L.) Nach den letzten hier vorliegenden Athener Nachrichten über London ist gestern mittig die Auflösung der griechischen Deputierten-Kammer verfügt worden. Der Athener Times-Korrespondent drückte die gleiche Nachricht bereits wenige Stunden nach Jaimis' Rücktritt...

Der Krieg gegen Serbien.

Die Bulgaren vor Nis.

Sofia, 5. November. Amtlicher Bericht über die Operationen vom 3. November: Parigeseigte Offensiv auf der ganzen Front. In Richtung Bolvac-Varacin eroberten wir das Defilee des Arlovnik-Timol bei dem Dorfe Lukova. Wir erbeuteten sechs Kanonen und machten 500 Gefangene...

Der Vormarsch der Verbündeten.

Berlin, 6. November. Das Berliner Tageblatt meldet aus dem Kriegspressequartier: Eine österreichisch-ungarische Gruppe stürmte die den Weg sperrenden Höhen des Trebinjevic-Gebiets, wobei ein montenegrinisches Bataillon zersprengt wurde. Der rechte Flügel der Armee Kövich erreichte Arilje und überschlugte damit jene serbischen Armeeteile, die aus Cacal und der weilschen Morawa in das unwegsame Pelica-Gebirge abgedrängt wurden...

Der serbische Tagesbericht.

Paris, 4. November. (Agence Havas.) Serbischer Heeresbericht über die Lage am 1. November: Da der Feind gegen Krugujevac vorrückte, zogen wir uns auf unsere Stellungen südlich dieser Stadt zurück. Auf der Ostfront zogen wir uns vor dem an Zahl überlegenen Gegner in Richtung der Rischawa zurück...

Albaner gegen Serben.

Verschiedenen Berliner Blättern wird aus Cetinje gemeldet, daß gutbewaffnete albanische Verbände die serbisch-albanische Grenze überschritten haben und sich gegen Daryba bewegen.

Die Hilfe der Alliierten.

Saloniki, 5. November. (Agence Havas.) Am 3. November lieferten die französischen Truppen den Bulgaren beinahe den ganzen Tag Artilleriekämpfe im Gebiet von Strumitza. Am Babunapah schlugen die Serben fortgesetzte militärische Angriffe der Bulgaren zurück. 300 Flüchtlinge aus Monastir sind in Saloniki eingetroffen.

Der französische amtliche Bericht vom Donnerstagnachmittag meldet: Die Landung französischer Truppen in Saloniki dauert

ohne Zwischenfall fort. Von der französischen Front zwischen Krivolak und Mahrowa ist nichts zu melden.

Saloniki, 5. November. (Agence Havas.) Die Franzosen haben sich auf den Höhen der gebirgigen Front Mahrowa-Gradol-Demerkapu stark eingerichtet (von wo aus sie die Bulgaren in Schach halten). Die Verbindung der Franzosen in Krivolak mit den Serben in Eleks ist noch nicht vollzogen.

London, 5. November. (Reuter.) Ein heftiger Kampf zwischen Serben und Bulgaren am Babunapah, der den Weg nach Vrilip und Monastir schließt, ist im Gange. Das Artillerieduell zwischen den Franzosen und den Bulgaren bei Balandovo und in der Gegend von Strumitza hat fast den ganzen Tag gedauert.

Die russischen Schiffe in der Donau beschlagnahmt.

Wien, 5. November. Die Siblawische Korrespondenz meldet aus Bukarest, daß am Dienstag früh in Turn Severin alle im Hafen liegenden russischen Fahrzeuge durch die rumänische Hafenbehörde als beschlagnahmt erklärt und auf ihnen die rumänische Flagge gehißt wurde. Die russischen Mannschaften wurden von Turn Severin abtransportiert.

Vom türkischen Krieg.

Die Kämpfe in Mesopotamien.

Konstantinopel, 5. November. (B. L. V.) Das in Bagdad erscheinende arabische Blatt Sabi i Islam erzählt: Die englische Expedition gegen Mesopotamien hat unter den Arabern der Südrüste Arabiens vom Bab el Mandeb bis Maslat große Erregung hervorgerufen. Seit der Einnahme von Rahabich durch türkische und arabische Truppen ist die Erregung gewachsen.

Die türkischen Tagesberichte.

Konstantinopel, 4. November. Das Hauptquartier teilt mit: Auf den verschiedenen Kriegshauptplätzen ist keine erwähnenswerte Veränderung eingetreten.

Konstantinopel, 5. November. Das Hauptquartier teilt mit: In der Dardanellenstraße ist die gewöhnliche Tätigkeit der Khasoria beherrschend unsere Patrouillen durch Bomben feindliche Truppen an der Fortsetzung von Befestigungsarbeiten. Am 3. November zwang unsere Artillerie feindliche Kriegsschiffe vor Kemikliman sich zurückzuziehen.

Der Krieg zur See.

Ein Minenopfer.

Lyon, 5. November. (B. L. V.) Nach einer Meldung der Deutsche des Lyon aus Dünkirchen ist eine Fischerchaluppe, die im Kermellkanal eine schwimmende Mine ausspühte, durch Explosion der Mine zerstört worden.

Ein Transportdampfer verlenkt.

Frankfurt a. M., 5. November. Die Frankfurter Zeitung meldet aus Madrid, daß nach zuverlässigen Nachrichten der englische Transportdampfer Woodfield mit Kriegsmaterial von einem U-Boot versenkt worden ist.

Deutschland.

Kartoffelnot im Westen.

Trotz aller Verfügungen, Verwarnungen und Mahnungen der Landwirtschaftskammern und der Bauernvereine, die die Bauern veranlassen sollten, schnell mit größeren Kartoffelvorräten auf dem Markt zu erscheinen, steht der Westen Deutschlands, stehen vor allem die Großstädte vor neuen Kartoffelnotlagen, und es beginnt wieder die Jagd nach einigen Pfund des unentbehrlichsten Nahrungsmittels.

Daneben werden der Kartoffelversorgung der Städte noch von anderer Seite Schwierigkeiten bereitet. Die Kölner Stadtverwaltung hatte mit einer Handelsgesellschaft von Kartoffelgroßhändlern eine Vereinbarung getroffen, wonach diese an jedermann Kartoffeln mit dem ziemlich geringen Verdienst von 30 Pfg. pro Zentner abgeben müßten.

Fischhöchstpreise.

Durch Verordnung vom 28. Oktober ist der Reichsstatler ermächtigt, Grundpreise für Fische im Großhandel am Berliner Markt festzusetzen. Inwieweit solche Grundpreise festgelegt sind, sind Gemeinden mit mehr als 10000 Einwohnern verpflichtet, andre berechnigt, Höchstpreise im Kleinhandel festzusetzen.

Unter dem vermehrten Bedarf der „fleischlosen Tage“ haben die Fischpreise angezogen. Da die Nachfrage stark ist, so wurden bald die Preise erhöht. Es notierten im Großhandelsverkehr von den billigeren Fischsorten am 30. Oktober: Schellfisch mittel für 50 Kilogramm 48 bis 54 M., am 4. November 60 bis 65 M. Kabeljau an ersterem Tage 56 M., gestern 62 M.

Sozialdemokratischer Kreisstadtagabgeordneter.

Die städtischen Kollegien in Pechoe haben zwei Kreisstadtagabgeordnete zu wählen. Neben einem Bürgerlichen wurde auch der sozialdemokratische Stadtverordnete Bohle gewählt. Als vor einigen Jahren in der holländischen Gemeinde Vochst unter Parteigenosse Jacobson zum Kreisstadtagabgeordneten gewählt worden war, versagte die Ausschussbehörde die Bestätigung.

Niederlande.

Eine Nachwahl.

Aus Amsterdam wird uns geschrieben: Die Nachwahl im 9. Distrikt von Amsterdam, dessen bisheriger Vertreter in der Zweiten Kammer, Genosse Wiegman, sein Mandat niedergelegt hatte, da ihn sein Mandat als Gemeindefürsorge völlig in Anspruch nimmt, hat der Arbeiterpartei diesen wichtigen Bezirk erhalten. Gewählt wurde Genosse van den Tempel mit 7121 Stimmen.

Frankreich.

Das Ende der „Bataille Syndicaliste“.

Aus Amsterdam wird uns geschrieben: Der Krieg hat endlich der Pariser Bataille Syndicaliste das Lebenslicht ausgeblasen, das von ihrer Geburtsstunde an ängstlich geflickert hat. Als das Tagblatt der französischen Syndikalien vor nicht ganz fünf Jahren gegründet wurde, hatte der revolutionäre Syndikalismus eigentlich seinen Höhepunkt schon hinter sich.

Leinen und Baumwollwaren Nur beste Fabrikate zu billigsten Preisen.

Steigerwald & Kaiser

Hoflieferanten.

Demagogie des Blattes, in die sich mitunter skandalöse Klagen über den sozialistischen Charakter des Blattes und parlamentarischer Mischungen, kaum Merkmalen gewinnen. Es hat unstrittig manchen wertvollen Artikel über soziale Zustände gebracht, manchem literarischen Talent zur Entwicklung verholfen, aber unter fortwährenden, zum Teil in der materiellen Situation begründeten Redaktionskrisen bekam es schließlich eine Verwahrlosung, zu der die erzwungenen gelegentlichen Donnerstagen in einem letzten Augenblick führten. Als und zu lieb der alte Vorkämpfer Guilleaume dort pedantische Schimpfereien gegen den Marxismus und die von ihm beeinflussten sozialistischen Parteien los und forderte eine Neuauflage der sozialistischen Gegen-Internationale. Im übrigen sprachen gewerkschaftliche Praktiker und revolutionär tönende Konfusionisten durcheinander. Bezeichnend für diese Ratlosigkeit war die verlegene Bekretisung, womit das Blatt a. D. den Banditismus der Bonnot und Garmier behandelte. Amponierend war eigentlich nur die Opferwilligkeit, womit einige Pariser Gewerkschaften, vor allem die von vollblütiger Kampflust erfüllten Bauarbeiter, immer wieder das schwankende Gebilde stützten, in ihrem unbestehbaren Zweifel an der grundsätzlichen Festigkeit der sozialistischen Partei und ihrer Organe, worin ihnen die Erfahrungen des Weltkriegs auch nicht ganz unrecht gegeben haben. Daß in der Kriegszeit die Bataille Syndicaliste selbst versagt hat, ist nicht ohne Fronte, aber es ist das begriffliche Ergebnis der einseitigen Prinzipienverwirrung. Bekanntlich haben einige Gewerkschaftler in führenden Stellungen, so der Sekretär des Allgemeinen Arbeitsverbandes Nouhaug, von Anfang an die Gewerkschaften in den Vorkriegsbedingungen hinstellen wollen. Man hat auch in der Redaktion der V. S. Mitarbeiter, die sich von dieser Linie allzu auffällig entfernten, die Bewegungsfreiheit genommen. Auerkannt muß werden, daß das Blatt gegen die chaotischen Pöbelereien der bürgerlichen Presse mitunter entschlossen zu Felde gezogen ist und daß es sich auch im Vorkriegsstand den nationalistischen Anschlägen, wie sie in der Humanität vorkamen, freigegeben hat. Ein Kampfblatt war es in den letzten Monaten trotz seines Namens nicht, wenn es sich auch durchaus nicht in den komischen Gegensatz zu seinem Namen gestellt hat, wie die Guerre Sociale. Es soll jetzt eine Nachfolge bekommen in einem Blatt, das mit seinem Namen Bataille den Kampfwillen ohne das die gewerkschaftliche Tendenz ausdrückende Bestimmungswort von neuem betont. An Kampfobjekten würde es dem neuen Blatt nicht fehlen, im Augenblick, wo der Allgemeine Arbeitsverband eine Wiederbelebung der Gewerkschaftsaktion fordert und der blanquistische Extrem-Patriotismus in der Humanität die Unterstützung der Ministerpolitik „bis ans Ende“ verspricht. Ob die durch den Krieg erschöpften Gewerkschaften — und gar die besonders arg getroffenen Bauarbeiter — die notwendigen Mittel aufbringen können; ob die Regierung ein Organ des Klassenkampfes duldet und schließlich, ob die Redaktion des neuen Organs klarer und prinzipienfester sein wird als die des alten, das sind allerdings Fragen, die die Zukunft zu entscheiden haben wird.

China.

Chinas Antwort an Japan.

Amsterdam, 5. November. (Frankfurter Zeitung.) China hat Montagabend auf die Warnung Japans gegen die Wiederherstellung

der Monarchie geantwortet. Präsident Yuanfikat sagt darin, daß er wiederholt versucht habe, die Bewegung aufzuhalten, aber daß er dem Volkswillen gegenüber machtlos dastünde, der die Wiederherstellung der alten Regierungsform für ein derartig großes Reich, in dem die Volkentwicklung noch auf niedriger Stufe stehe, für am besten hält. Gefahr für Unruhen sei nicht vorhanden, wenn dem Volkswillen entgegengekommen werde. Die Gouverneure aller Provinzen haben Maßnahmen zum Schutz der Fremden getroffen.

Aus der Partei.

Aus der Berner Tagwacht.

Die Berner Tagwacht gliedert, wie wir der Chemnitzer Volksstimme entnehmen, scharfe Auslassungen führender Männer der deutschen Sozialdemokratie gegen den Lebensmittelwucher und knüpft daran folgende Bemerkung:

Es ist nicht die Sorge um das Wohlergehen der Arbeitermassen, sondern die Angst um ihre eigene Stellung in der Arbeiterbewegung, die die Durchhaltepolitiker veranlaßt, gegenüber der Regierung solch kräftige Töne anzuschlagen.

Glaubt die Berner Tagwacht, durch dergleichen der Opposition in Deutschland zu nützen? Die Redaktion des Blattes scheint den Verstand völlig verloren zu haben.

Nebenbei hat die Chemnitzer Volksstimme keinen besondern Anlaß, dem Schweizer Blatt große Vorwürfe zu machen. Denn sie selbst hat vor kurzem in einem Artikel Ausführungen gemacht, die mit etwas gutem oder bösem Willen als ein ähnlicher Vorwurf an die Adresse der Opposition in der deutschen Sozialdemokratie gedeutet werden konnten, wie der oben angelegte Anwurf der Berner Tagwacht gegen die Führer der Mehrheit. Allerdings will es die Chemnitzer Volksstimme nicht so gemeint haben.

Zu den Verhaftungen in Stuttgart.

Der Genosse Westmeyer (Stuttgart), der in Verbindung mit dem Prozeß, der gegen die Flugblattverbreiter in Karlsruhe eingeleitet worden ist, vor einiger Zeit verhaftet wurde, ist am Dienstag gegen Kaution auf freien Fuß gesetzt worden. Die Haftentlassung des Genossen Zimmer erfolgte zwei Tage vorher; er kam zu spät an das Krankenbett seiner Mutter, die durch einen Straßenbahnunfall tödlich verletzt worden war. Genosse Trabinger ist in der Heilanstalt Aßern untergebracht.

Aus der schwedischen Sozialdemokratie.

Die Frankfurter Zeitung meldet aus Stockholm vom 2. November: In einem offenen Briefe an die sozialdemokratische Parteileitung, die kürzlich drei ausgesene Mitglieder, Professor Gustav Steffen, Dr. Faerte und Dr. Larsson, wegen sogenannter „aktivistischer Haltung“ aus der Partei schloß, schreibt Professor Steffen: „Ich erkläre mich ausdrücklich schuldig der in den Augen der Herren Feinden und Branting

unvergesslichen Todsünde, daß im Deutschlands Sieg als eine notwendige Voraussetzung für Fortschritt, Demokratie, Sozialismus, Pazifismus, sowie für Schwedens Annäherung an Deutschland nach dem Kriege und als eine Vorbedingung für das unangefastete Weiterbestehen des schwedischen Staates ansehe.“

Das Ende eines Prozeßes. In Bayreuth hatte vor Beginn des Krieges der Vorsteher des liberalen Wahlvereins, Realgymnasiallehrer Dr. Dienblumayr, den verantwortlichen Redakteur des dortigen Parteiblattes, der Frankfurter Volksstimme, Genossen Gade, wegen Verleumdung verklagt. Der Prozeß wurde vertagt, weil der Beklagte und der Kläger zum Kriegsdienste einberufen wurden. Inzwischen sind zwei wichtige Neuigkeiten des Beklagten und auch der Kläger im Freie gefallen. Das Verfahren wurde daher jetzt eingestellt, die Kosten haben die Erben des Privatklägers zu tragen.



Die beste Gabe

Kaiser's Brust-Caramellen sind seit 25 Jahren bewährt bei Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Erkältungen. 6100 notar begl. Zeugn. von Aerzten u. Privaten beweisen den sicheren Erfolg. Nur in Paketen zu 80 Pf., Dose 60 Pf., aber nie offen. Zu haben in Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar. Lassen Sie sich nichts anderes anfordern.

Der Versand

von Weihnachtspaketen in das Feld und in die Gefangenenlager wird von der Firma bereitwilligst ausgeführt. Infolge des Warenmangels empfiehlt es sich, diese Artikel bereits jetzt zu kaufen. Die Firma stellt dieselben bis zum späteren Versand gern zurück.



Praktische Weihnachts-Gaben für unsere Krieger!

Die Heerführer der Armeen im Osten und Süden haben für ihre Truppen hauptsächlich **warme Bekleidungsstücke** angefordert. — Dieses Angebot begegnet jenen Wünschen unserer Feldgrauen in reichlicher Auswahl zu **billigsten Preisen.**

Militär-Hemden	Militär-Socken	Militär-Handschuhe	Kniewärmer, Leibbinden
Normalhemden Trikotstoff mit doppelter Brust 2.60	Halbwolle kräftige Strapazierware Paar 85	Schlehdhandschuhe reine Wolle, 35 cm lang, gestrickt, mit Daumenloch 85	Kniewärmer Trikotstoff, wollgemischt, Paar 65
Wollgemischtes Trikothemd normalfarbig schwer, Or. 3.15	Reine Wolle grauemellert, haltbare Qualität. Paar 1.45	Schlehdhandschuhe reine Wolle, 45 cm lang, gestrickt, mit Halbhand und Daumen 2.20	Kniewärmer naturfarbig, gestrickt 1.25
Barchenthemden schwerer Körperbarchent cremegründig u. gestreift 2.85	Kamelhaar wollgemischt, extra schwer Paar 1.95	Trikothandschuhe mit Finger, feldgrau, innen geraut 35	Kamelhaarstoff gulsitzend, warm 1.75
Barchenthemden grau-blau mit farbigen Streifen 3.10	Rein Kamelhaar sehr weich und warm Paar 2.65	Strickhandschuhe reine Wolle, stark, mit Rundfinger 2.00	Leibbinden Trikotstoff, zum Binden 95
Militär-Hosen	Fußschlüpfer kamelhaarfarbig. Trikotstoff, innen geraut 45	Fausthandschuhe graues Segeltuch, mit Pelzfutter 3.75	Leibbinde naturfarbig, gestrickt 1.45
Trikothosen normalfarbig, Größe 4 bis 6 2.15	Katzenfellsohlen das Wärmeste in Militärstiefeln 65	Nappaleder mit wollenem Strickfutter und Strickmanschetten 6.45	Kopf- und Lungenschützer
Wollgemischte Trikotosen normalfarbig Größe 4 bis 6 2.50	Fußklappen aus schwerem Körperbarchent und grau Leinenbarchent Paar 35 30	Starkes Nappaleder mit imitiertem Lammfellfutter 6.75	Kopfschützer Hauben- oder Schlauchform, gestrickt 85
Futterhosen aus kamelhaarfarbigem Trikotstoff 2.90	Hosenträger	Starkes Nappaleder durchweg mit Pelzfutter 8.25	Kopfhaube mit Gesichtsausschnitt, reine Wolle, gestrickt 1.75
Militär-Strickwesten	Militärträger Gummi 1.75 1.50 95	Näh- und Wäschebeutel	Brust- und Lungenschützer 2teilig, Achselverschluss 95
Dienstweste braun, gestrickt, zweifelhig Größe 6 und 7 3.90	Verbandträger Gummi, aus einem Stück 2.50	Nähbeutel mit Füllung Stück 95 35	Brust- und Lungenschützer reine Wolle, gestrickt, naturfarbig. 2.50
Strickweste reine Wolle, braun und marine 6.85		Wäscheportsack mit festem Schloß 10.56 8.35 6.25	Halsbinden, Pulswärmer
Doppelbriefweste reine Wolle, 200 Gramm schwer, weich u. warm 7.75			Satin-Halsbinde feldgrau, vorschriftsmäßig 85
Reine Wolle naturfarbig, gestrickt, Offiziersweste 8.50			Halsbinde reine Wolle, gestrickt 1.25
Wickel-Gamaschen			Halschal reine Wolle, geraut 1.90
Segeltuch wasserdicht, rund geschnitten Paar 4.50			Pulswärmer reine Wolle, 20 cm lang, gestrickt 65
Reine Wolle wasserdicht, rund gestrickt Paar 5.50			Taschentücher, Handtücher
			Baumwolle einfarbig, bunt oder feldgrau Stück 40 30 25
			Seidene Taschentücher feldgrau Stück 95
			Feldhandtücher aus Kräuselstoff, Krepp Stück 60 50 20

Modekaufhaus M. Schneider

Lebensmittelwucher, sondern die Kennzeichnung des Lebensmittelwuchers unterdrückt werde.

Die Regierung hat eine neue Verordnung zur Kartoffelverforgung erlassen, worin die Schwierigkeiten festgestellt werden, auf die die größeren Städte des Landes bei der Kartoffelverforgung stoßen, und die Amtshauptleute angewiesen werden, den an sie eingehenden Aufforderungen, für Kartoffeln zu sorgen, ohne jeden Versuch zu entsprechen und gegebenenfalls von dem Rechte der Enteignung Gebrauch zu machen.

Die erwähnte Verordnung bestimmt auch, daß von den zuständigen Stellen umgehend Kleinhandelspreise festzusetzen sind.

Auf dem letzten Wochenmarkt in Plauen waren Kartoffeln verhältnismäßig wenig zum Verkauf gestellt. Nur einige Händler boten geringe Mengen zum Preise von 45 und 50 Pfg. für 10 Pfund an.

Für den festgesetzten Höchstpreis hat kein Bauer mehr Kartoffeln. Die davon betroffenen 20 Prozent sind längst verkauft und für die übrigen Freikartoffeln machen wir den Preis!

Diese Kennerung muß tiefer gehängt werden, sagt das Blatt der Mitteilung noch an. Sicher sind nicht alle Bauern so habgierig, wie der hier gekennzeichnete. Vielfach aber trifft es zu, daß die Bauern die Konjunktur gehörig ausnützen.

Zu demselben Kapitel berichtet unser Döllener Parteiblatt aus Halle a. S.: Die Kartoffelverforgung in der Stadt ist auf große Schwierigkeiten gestoßen; der Kartoffelmarkt verfaßt. Durch diese Anzeichen und Auslagen ist als zweifellos festzustellen anzusehen, daß eine Anzahl Kartoffelhändler in gewinnstüchtiger und preistreibender Absicht Kartoffelvorräte zurückhalten und verheimlichen.

Man sieht, es ist überall dieselbe Geschichte!

Welt- und Kriegspolitik in einem kleinen Amtsblatte. Der Bote von Müllitz, der Sozialanzeiger und das Amtsblatt von Kreischa und einer Anzahl anderer Organe in der Amtsblattgemeinschaft Diaboliswalde, unterbreitet seinen Lesern diese amtliche Neutermelbung:

Der Zustand des Krieges bessert sich langsam. Die Schmerzen lassen nach. Der Krieg ist aber noch schwer. Puls und Temperatur normal.

Da die amtliche Neutermelbung aus Amsterdam kommt und der holländische König Georg krank ist, so wird sich vielleicht auch mancher Leser des Kreischaer Amtsblatts wundern, daß hier der Druckfehler seine Hand im Spiele gehabt und aus dem „Zustand des Königs“ einen „Zustand des Krieges“ gemacht und so einen Unfug angerichtet hat, für den in diesem Falle nicht das bekannte Neutermelbungsamt verantwortlich zu machen ist.

Kleine Nachrichten aus dem Lande. In der Tuchfabrik von Minkwitz in Rawens wurde Spinnmeister Jul. Gnaud beim Waden von Wollballen von einem solchen getroffen und mit dem Hinterkopf an die Wand geschleudert.

Leben ein Ende. Er hatte ein Alter von 50 Jahren erreicht. — Am Montag früh wurde, wie erst jetzt bekannt wird, der Soldat Merkel vom 4. Landsturmbataillon in Aue im Erzgebirge, der als Grenzsoldat zwischen Weilerbachsgraben in Sachsen und Sauerlach in Böhmen stand, von einem Unbekannten überfallen und schwer verletzt. Als Merkel zwei Männer, die kurz nachher aus einem nahen Gehölz hervorsprangen und über die Landesgrenze nach Böhmen zu flüchten, anrief, und da sie nicht standen, zwei Schüsse auf sie abgab, wurde er plötzlich von einem Dritten von hinten erfaßt, zu Boden geworfen und mit Füßen getreten.

Aus den Nachbargebieten.

Ein weißer Rabe.

Der Landwirt Junghans in Rödenitzsch (Sachsen-Altenburg) veröffentlicht in verschiedenen Blättern eine Mahnung an seine Berufsgenossen, in der er unter anderem sagt:

Es ist die höchste Zeit, daß endlich einmal offen ausgesprochen wird, daß die Produktionskosten der Landwirtschaft bei weitem nicht in dem Maße gestiegen sind, daß sie die Höhe der Butterpreise rechtfertigen. Die Regierung hat einen guten Anfang gemacht, sie möge weiter fortstreben im Festsetzen von Höchstpreisen.

Der Mann äußert auch sonst ganz vernünftige Ansichten, so wenn er zum Beispiel sagt:

Der landwirtschaftliche Beruf hat bis heute vom Kriege am wenigsten gelitten. Kein landwirtschaftlicher Betrieb steht still! Zu hohen Preisen wird dem Landwirt alles aus der Hand geriffen.

Die Deutsche Tageszeitung wird von dieser „Regerei“ nicht sehr erbaut sein.

Altenburg. Vor dem Schwurgericht in Gera hatten sich der Bürgermeister Zell aus Altenburg wegen Verleitung zur Unlufdenfälligung und der Kreissteuerkontrolleur Karl Wildgrube, ebenfalls aus Altenburg, wegen Unlufdenfälligung zu verantworten. Dem Strafprozeß liegt ein mit einem Mietstreit zusammenhängender Vorgang zugrunde, der sich bereits vor sechs Jahren abspielte und im August v. J., als Zell sich um den freigewordenen Altenburger Oberbürgermeisterposten bewarb, von seinem Gegner wieder zur Sprache gebracht wurde.

Gera. Die reichliche Regierung hat das Ortsgesetz über die Erhebung einer Sondergewerbesteuer in der Stadt Lobenstein genehmigt. Nach diesem Gesetz hat derjenige, der Gastwirtschaft, Schankwirtschaft, Bierhandel oder Weinhandel mit Branntwein oder nicht denaturiertem Spiritus betreibt, eine Sondersteuer zur Kasse zu entrichten.

Gera. Vor dem Schwurgericht hatte sich der frühere Pfarrer Ernst Saube in Pontig bei Altenburg wegen Amtsunterschlagung zu verantworten. Als er 1880 in Götting seine amtliche Tätigkeit als Diakon begann, und sich mit 1800 Mk. Gehalt verheiratete, trat er gleich mit Schulden, die er für Ausstattung machen mußte, ins Amtsleben.

zunachst war er aber schon sehr in Schulden geraten und als eine Tochter heiratete und der Sohn die Universität bezog, wurde das Uebel schlimmer. In Müllitz auf sein Amt entbede er niemand seine Lage, sondern verwendete Reichsgelder in Höhe von 7000 Mk. für seine Zwecke.

Apolda. Bei der Gemeinderatswahl siegte die bürgerliche Liste vollständig. Auch der einzige Sozialdemokrat, Gen. Paul Leutert, wurde nicht wieder gewählt. Der Verein der Fortschrittlichen Volkspartei hatte dem Sozialdemokratischen Verein die Unterstützung eines oder zweier Kandidaten angeboten, sofern von der Aufstellung des bisherigen Vertreters Leutert Abstand genommen würde.

Wangleben. Der 13jährige Schulknabe W. hatte in zwei Fällen an einem sechsjährigen Mädchen unsittliche Handlungen vorgenommen und mußte sich jetzt vor der Strafkammer verantworten.

Mühlbach. Im Stadtrate teilte der Vorsitzende mit, daß die Mollerei Teichel die Unterlieferung einstellte, weil sie ihre Butter nach Berlin um 2.50 Mk. verkaufen konnte, sie habe sogar von einem ihrer hiesigen Abnehmer, obwohl der Höchstpreis auf 2.20 Mk. festgesetzt sei, 2.50 Mk. verlangt.

Artern. Auf dem Wochenmarkt beschloß die Polizei den von den Händlern Franz und Heinrich Ruffe angebotenen Weizen, weil die Verkäufer den Zentner mit 6-8 Mk. zum Verkauf gestellt hatten.

Auskunft in Rechtsfragen.

Abkond in St. Soweit für die Steuereinschätzung das vorangegangene Jahr in Betracht kommt, handelt es sich um das dem Steuerjahr vorangehende Kalenderjahr.

Angold. Der Krieg hebt den Mietvertrag nicht auf, um ihn durch vorzeitige Kündigung zu lösen, empfiehlt sich, daß sich Ihre Frau an das hiesige Mietvermittlungsbüro wendet.

Briefkasten der Redaktion. Genosse B. in Papp. Ihr Bericht ist gestern Donnerstag in der Redaktion abgegeben worden.

Genosse B. in Papp. Ihr Bericht ist gestern Donnerstag in der Redaktion abgegeben worden. Die Kriegsunterstützung für Kinder wird bis zur Vollendung des 15. Lebensjahres gezahlt, in Ihrem Falle also bis Ende November d. J.

Genosse B. in Papp. Die Kriegsunterstützung für Kinder wird bis zur Vollendung des 15. Lebensjahres gezahlt, in Ihrem Falle also bis Ende November d. J.

Genosse B. in Papp. Die Kriegsunterstützung für Kinder wird bis zur Vollendung des 15. Lebensjahres gezahlt, in Ihrem Falle also bis Ende November d. J.

Genosse B. in Papp. Die Kriegsunterstützung für Kinder wird bis zur Vollendung des 15. Lebensjahres gezahlt, in Ihrem Falle also bis Ende November d. J.

Genosse B. in Papp. Die Kriegsunterstützung für Kinder wird bis zur Vollendung des 15. Lebensjahres gezahlt, in Ihrem Falle also bis Ende November d. J.

Genosse B. in Papp. Die Kriegsunterstützung für Kinder wird bis zur Vollendung des 15. Lebensjahres gezahlt, in Ihrem Falle also bis Ende November d. J.

Genosse B. in Papp. Die Kriegsunterstützung für Kinder wird bis zur Vollendung des 15. Lebensjahres gezahlt, in Ihrem Falle also bis Ende November d. J.

Genosse B. in Papp. Die Kriegsunterstützung für Kinder wird bis zur Vollendung des 15. Lebensjahres gezahlt, in Ihrem Falle also bis Ende November d. J.

Genosse B. in Papp. Die Kriegsunterstützung für Kinder wird bis zur Vollendung des 15. Lebensjahres gezahlt, in Ihrem Falle also bis Ende November d. J.

Genosse B. in Papp. Die Kriegsunterstützung für Kinder wird bis zur Vollendung des 15. Lebensjahres gezahlt, in Ihrem Falle also bis Ende November d. J.

Genosse B. in Papp. Die Kriegsunterstützung für Kinder wird bis zur Vollendung des 15. Lebensjahres gezahlt, in Ihrem Falle also bis Ende November d. J.

Genosse B. in Papp. Die Kriegsunterstützung für Kinder wird bis zur Vollendung des 15. Lebensjahres gezahlt, in Ihrem Falle also bis Ende November d. J.

Genosse B. in Papp. Die Kriegsunterstützung für Kinder wird bis zur Vollendung des 15. Lebensjahres gezahlt, in Ihrem Falle also bis Ende November d. J.

Genosse B. in Papp. Die Kriegsunterstützung für Kinder wird bis zur Vollendung des 15. Lebensjahres gezahlt, in Ihrem Falle also bis Ende November d. J.

Genosse B. in Papp. Die Kriegsunterstützung für Kinder wird bis zur Vollendung des 15. Lebensjahres gezahlt, in Ihrem Falle also bis Ende November d. J.

Genosse B. in Papp. Die Kriegsunterstützung für Kinder wird bis zur Vollendung des 15. Lebensjahres gezahlt, in Ihrem Falle also bis Ende November d. J.

Genosse B. in Papp. Die Kriegsunterstützung für Kinder wird bis zur Vollendung des 15. Lebensjahres gezahlt, in Ihrem Falle also bis Ende November d. J.

Genosse B. in Papp. Die Kriegsunterstützung für Kinder wird bis zur Vollendung des 15. Lebensjahres gezahlt, in Ihrem Falle also bis Ende November d. J.

Genosse B. in Papp. Die Kriegsunterstützung für Kinder wird bis zur Vollendung des 15. Lebensjahres gezahlt, in Ihrem Falle also bis Ende November d. J.

Genosse B. in Papp. Die Kriegsunterstützung für Kinder wird bis zur Vollendung des 15. Lebensjahres gezahlt, in Ihrem Falle also bis Ende November d. J.

Genosse B. in Papp. Die Kriegsunterstützung für Kinder wird bis zur Vollendung des 15. Lebensjahres gezahlt, in Ihrem Falle also bis Ende November d. J.

Genosse B. in Papp. Die Kriegsunterstützung für Kinder wird bis zur Vollendung des 15. Lebensjahres gezahlt, in Ihrem Falle also bis Ende November d. J.

Genosse B. in Papp. Die Kriegsunterstützung für Kinder wird bis zur Vollendung des 15. Lebensjahres gezahlt, in Ihrem Falle also bis Ende November d. J.

Genosse B. in Papp. Die Kriegsunterstützung für Kinder wird bis zur Vollendung des 15. Lebensjahres gezahlt, in Ihrem Falle also bis Ende November d. J.

Genosse B. in Papp. Die Kriegsunterstützung für Kinder wird bis zur Vollendung des 15. Lebensjahres gezahlt, in Ihrem Falle also bis Ende November d. J.

Genosse B. in Papp. Die Kriegsunterstützung für Kinder wird bis zur Vollendung des 15. Lebensjahres gezahlt, in Ihrem Falle also bis Ende November d. J.

Genosse B. in Papp. Die Kriegsunterstützung für Kinder wird bis zur Vollendung des 15. Lebensjahres gezahlt, in Ihrem Falle also bis Ende November d. J.

Genosse B. in Papp. Die Kriegsunterstützung für Kinder wird bis zur Vollendung des 15. Lebensjahres gezahlt, in Ihrem Falle also bis Ende November d. J.

Genosse B. in Papp. Die Kriegsunterstützung für Kinder wird bis zur Vollendung des 15. Lebensjahres gezahlt, in Ihrem Falle also bis Ende November d. J.

„Unsere Marine“ Beste 2 Pf. Cigarette Deutsches Fabrikat = Trustfrei GEORG A. JASMATZKI AKTIENGESELLSCHAFT

Die Angst vor dem Zahnziehen hindert noch viele Patienten, sich rechtzeitig in Behandlung zu begeben. Zahn-Praxis P. Zuckermann Grimmischer Steinweg 20 (Johannisplatz). Tel. 11643.

Karl Pinkau Photographisch. Atelier Leipzig Tauchaer Strasse 9 Telephone 981

Mehrere tausend Meter Mantelstoffe in allen Farben 140 cm breit — reine Wolle von 2.50 M an. Sidonienstr. 40

Tückisch wie die Schlange im Paradiese sind b. Arterien, Herz, Hirn, Nerven u. Leberentartungen in folg. App., einseit. Lebens, Syphilis, verhebr. Veßblg., Nervenanstreng. zc. Deshalb veräume niemand d. aufklär. Berat. u. kostenl. Vorträge auf Grund d. jhr. Erf. tägl. bl. in d. Uhligs Naturheilstation Sophienstr. 19 (Schauspielpl.)

Unzählige Abnehmer bezeugen die Güte unserer Kunst Marmelade Strups, hergestellt aus besten Zitaten. Ein vollwertiger Ersatz als Brotzusatz für Butter. 5 Pfd.-Eim. 3.50 Mk. exkl. fr. 10 Pfd.-Eim. 6.50 Mk. Nachh. Saxonla-Spaz.-Fabrik, G. m. H. Lommatschsch i. Sa.

Schirmfabrik Emil Böhme, Reudn. Waisen Str. 13. Erste Ulmenstrasse Regenschirme u. eig. Fabr. u. einj. sch. bis höchsten Neuheiten. Große Auswahl in Spazier- Stöden stannend billig. Reparatur. Barigo schenkt. Billig.

Reuters Werke 8 Bände gebunden 4.— Mk. Leipzig. Buchdruckerei A. G.

Das gute Niebeck Bier

Soweit Vorrat.

ALTHOFF

Mengenabgabe vorbehalten.

Preiswerte Angebote

Haushaltwaren

Gasplätten verdeckt, 3 Kilo	2.85
Gasplätten poliert, 3 1/2 Kilo	2.85
Spiritusplätten „Wama“	6.25 5.75 4.75
Kohlenbügeleisen	3.20 2.85
Gasplätten-Erhitzer	90
Spirituskocher „Brilliant“	6.50 6.00
Gasocher rund	1.50 1.25 1.10
Wärmflaschen	1.75 1.10 90
Wärmsteine	3.75 3.25 2.25
Leibwärmer	1.25 90
Kohlen-Eimer	1.65 1.30 90
Kohlen-Füller	1.75 1.30 1.10
Kohlen-Kästen edelg.	2.25 1.85 1.40
Kohlenvorsetzer	2.90 2.75 1.20
Kohlenstirne	10.50 8.75 7.00
Kohlenschaufeln	25 20 15 10
Feuerhaken	20 12 8
Ofenstürren	1.45
Ofenbäckkasten	1.65 1.25 1.25
Ofenständer	1.25
Ofenständer mit 10 Fäden	20.50
Kartoffelhorden	19.50 22.50 29.00
Gasöfen	10 25 9.75 7.25 4.25

Bürsten

Schneerbürsten	25
Schrubber	25
Handfeger	1.25 1.00 95 75 60 45
Besen	2.25 2.00 1.65 1.20 95 80
Klosettbürsten	80 65 55 30 45 38
Möbelbürsten	1.10 85 70 65 50
Cocobesen	90 80 65 55 50 45
Plasswabesen	85 75 65 55
Reißstrohbesen	75
Teppichhandfeger	1.10 85 75 60 30 45
Bohner	9.75 8.00 7.25 5.00 4.25 3.30
Wollbesen	2.25 2.10 1.90 1.65 1.35
Schrubber „Hausfreund“	2.65

Teppichkehrmaschinen	
Fabrikat „Abne“	12.25 10.75 8.50
Fabrikat „Bissels“	17.50 14.50 11.50
Fabrikat „Zaun“	15.50 13.50 11.00

Außergewöhnliches Angebot!

Vorrat zirkla 500 Klapp-Stühle
Prima Buchenholz lackiert, für Diele, Küche und Veranda 3.50
Verkauf im Lidthof.

Putzmittel

Nigrin-Schuhcreme Dose	16
Tea-Schuhcreme Dose	18
Tranolin-Lederfett Dose	12
Universal-Lederfett Dose	12
Putzpomade Unsere Spezialmarke	6
Henkels Bleichsoda 1 Pfd. Pake	12
Althoffs chem. Wunderseife	30
Americ. Brill.-Glanzstärke	19
Hoffmanns Stärke Koridon 1/4 Pfd	18
Waschblau Kaisermarke	5
Wolfs Emailputz	10
Schmierseife la gekörnt	10

Leonhardts Aluminif Kesselstein-Verhüter	22
Metall-Topfreiniger	15 12
Messerputzstein großer Stein	18
Sidol Metallputz	90 45 25 12 8
Geolin Metallputz	45 25 18 14 8
Putzin Metallputz	35 25 12
Metallputztuch Flexibel mit der Sonne	40
Hallesche Benzinseife	50
Stahlspäne mittel	18
Ofenputz Globeline	9
Vim Putzpulver große Dose	22
	70

Seifen werden infolge der außerordentlichen Rohmaterialienknappheit fast täglich teurer. Wir kaufen rechtzeitig und können daher billig verkaufen

Vorrat zirkla **100000** Pfund
Seifen u. Seifenpulver
Seifensand

Extra-Auslage im Lidthof

Weißer Wachskernseife Riegel (Irish Gewicht) 450 Gramm	90
Gelbe Harzkernseife Riegel (Irish Gewicht) 750 Gramm	1.38
Oranienburger Kernseife Riegel (Irish Gew. 450 Gramm)	85
Oranienburger Kernseife Riegel (Irish Gew. 750 Gramm)	1.40
Sparkernseife Riegel (Irish Gewicht) 750 Gramm	1.45
Sparkernseife Riegel (Irish Gewicht) 900 Gramm	1.65
Salmiak-Terpentin-Seifenpulver	18
Benzin-Waschpulver	32 17
Sellerhäuser Küchenglanz	5
Globus-Scheuersand	5
Bohnerwachs la. Fabrikat 1/2 Kilo-Dose	90
Bohnerwachs la. Fabrikat 1 Kilo-Dose	1.75

Emaille

Eimer 28 cm, grau, braun, blau und weiss	90
Wannen oval, ca. 40 cm, grau und blau	95
Toiletten-Eimer weiss	1.10
Kinderbecher 8 cm, mit reizenden Kriegsbildern	25
Kinder-Essgarnituren 3teilig, mit Kriegsbildern	1.50
Leuchter weiss und blau	30
Leuchter mit Kerzenhalter	50

Ersatz für Kupfer	
Elserne Geschirre innen weiss emailiert	
Schmortöpfe	2 4 Liter
	95 1.50
	2.00 2.75 3.75 5.00
Maschinentöpfe	2 3 Liter
	1.00 1.25
	1.80 2.60 3.25 4.10 5.25 6.25
Braupfannen	1 1/2 2 3 Liter
	1.00 1.10 1.40
	1.80 2.10 3.00 4.00 5.25

Haushaltwaren

Wirtschaftswagen regulierbar	2.80 1.60
Personenwagen Alexanderwerk	14.50
Reibemaschinen	3.00 1.90 1.80 1.20
Reibemaschinen Herakle I, rohe Karotteln	6.50
Knochenmühlen Herakle 41,00 38,00 31,00	25.00
Messerputzmaschinen bewährte Fabrikat	4.00 3.25
Brot Schneidemaschinen Original Marke	4.50
Brot Schneidemaschinen „Rolande“ 10,25	9.25
Fleischhacke mit 4 verschied. Schalen	3.85
Waschmaschinen „Miele“	45,50 39,50 32,50
Tischmangeln	31,00 29,50 24,50 22,00
Gestellmangeln	48,50 43,00 41,00
Kaffeelöffel Merinitahl	6 4
Eplöffel Merinitahl	10 8
Eplöffel verzinnt	6
Kaffeelöffel echt Alpen	30 25 20
Eplöffel echt Alpen	30 45 40
Kaffeelöffel verfertigt 20 Gr. gef.	40
Eplöffel verfertigt 20 Gr. gef.	80
Eßbestecke mit edelstahl. Metall	50
Eßbestecke mit Ebenholz-Holz	1.25 95
Eßbesteck verzinnt	40 35
Raster-Apparat mit 3 Klängen	80

Beleuchtung

für Gas

Kronen 4flammig, komplett	34.50
Pendel komplett	12,00 10,00 9,00 6,50 6,00 5,75
Gasarme komplett	6,00 5,50 5,00 4,85
Gräsinbrenner	3,50 3,35
Gräsin-Zylinder	30 28 20
Stehlicht-Zylinder	8
Schirme für Hängelicht	1,10 1,00 85 75 60 45
Schalen u. Glocken für Hängelicht	1,65 1,10 95 75 65 45
Nachtsicht-Lampen in 3 Farben mit Kerzen	2,50 95
Gasherd-Anzünder „Gloria“	28
Glühstrümpfe „Stehlicht“	42 35 30 24
Glühstrümpfe „Hängelicht“	45 42 35 25

für Elektrisch

Salonkronen	120,00 95,00 75,00
Herrenzimmerkronen	65,00 58,00 45,00 38,00 24,50 16,50
Speisezimmerkronen Mittelweg	185,00 135,00 95,00 80,00 41,00
Ampeln	76,00 22,50 19,00 17,00 11,25
Klubsessellampen	195,00 145,00 82,00 52,00
Tischlampen mit Stoff- oder Seidenschirm	24,50 21,50 19,50 16,75 12,50 8,00
Kipplampen mit Stoff- oder Seidenschirm	19,50 10,75 9,50 7,50 5,50 4,85
Seidenschirme 60 cm Durchmesser	25,00 22,00 20,00 17,50
Zugpendel mit einfachem Schirm	5,75
Schnurpendel	3,00 2,75 2,50 2,30
Dekendeleuchtungen	8,75 5,85 4,50 3,45 2,60 1,85

Pfeil-Streichhölzer, la deutsches Fabrikat: Paket 31

Linea-Streichhölzer, echt schwedisches Fabrikat: Paket 35

Hermes-Compositionskerzen 6 oder 8 Stück im Paket 1.25

Schwedische Stearinkerzen 5 oder 6 Stück im Paket 1.65

Finanzbedarf und Staatsmonopole.

Die gewaltigen Kosten des Krieges werden vorläufig durch Anleihen aufgebracht. Nach dem Kriege wird aber die Verzinsung und Tilgung dieser Schulden notwendig...

Die Verstaatlichung der Bourgeoisie kann durch die Verstaatlichung einzelner Industriezweige verstärkt werden, sagen wir. Das geschieht, wenn der Staat als wirtschaftlicher Unternehmer dem gesamten Unternehmertum gegenüber nicht eine dominierende Stellung einnimmt...

Die Verstaatlichung einzelner Industriezweige verstärkt werden, sagen wir. Das geschieht, wenn der Staat als wirtschaftlicher Unternehmer dem gesamten Unternehmertum gegenüber nicht eine dominierende Stellung einnimmt...

Bei der Suche nach neuen Reichseinnahmen ist man denn auf den Gedanken der Staatsmonopole gekommen. Es macht sich dabei ein schier unerklärlicher Optimismus bei vielen Schriftstellern geltend; man glaubt durch den Hinweis auf diese Einnahmequelle alle Schwierigkeiten beseitigen zu können...

Zu beachten ist, daß in letzter Zeit in Deutschland wiederholt die Tendenz zutage trat, Staats- und Privatmonopole zu vermischen. So ist der Geheimgewinn zur Einführung eines Brauereimonopols, eines Petroleumbankmonopols, eines Eisenbahnmonopols, eines Eisenbahnmonopols...

Advertisement for Hugo Blum featuring 'Serien-Tage' sale. Includes prices for various items like '68', '95', '1.38', '1.95' and lists of clothing and bedding. Text: 'Hugo Blum Leipzig, Reichsstrasse, Handelslof.'

Theatervorstellungen. Neues Operellen-Theater.

Hotelstraße
Sonabend den 6. November, abends 8 Uhr
In der Neueinführung:
Der Vogelwälder.
Operette in 3 Akten (nach einer Idee des Dichters) von W. Wolf und E. Heid. Musik von Karl Heller.
Musikalische Leitung: Oberregisseur Josef Groh.
Sachverständige: Oberregisseur Josef Groh.
Musikalische Leitung: Otto Dibam.

Einladung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 1/2 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr. Genöthen. Preise.

Sonntag, den 7. November, nachmittags 3 Uhr.
In der Neueinführung:
Unter der bühnenblauen Linde.
Ein fröhliches Spiel mit Gesang in 3 Akten von E. Schöner u. M. Zedmar.
Musikalische Leitung: Oberregisseur Josef Groh.
Musikalische Leitung: Otto Dibam.

Einladung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 1/2 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr. Genöthen. Preise.

Sonntag, den 7. November, abends 7 1/2 Uhr.
In der Neueinführung:
Orpheus in der Unterwelt.
Operette in 3 Akten (4 Bilder) von Hector Crémieux.
Musikalische Leitung: Oberregisseur Josef Groh.
Musikalische Leitung: Otto Dibam.

Einladung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 1/2 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr. Genöthen. Preise.
Spielplan: Montag: Der Vogelwälder (vollständl. Vorstellung). Anfang 8 Uhr.

Warme Unterbekleidung Vaterlands-Verfeidiger!



Militär-Hemden!
Wollgemischtes, kräftiges Hemd, m. doppelter Brust... 3,15
Baumwollenes Hemd, mit angenehmem Füllen... 3,95
Wollgemischtes Hemd, warme, weiche Qualität... 5,40
Extremwarmes Hemd, starke Qual., reine Wolle... 9,75
Trikot-Hemd, Seide... 9,50

Unter-Jacken!
Halbwollene Unter-Jacke, sehr angenehm im Tragen... 2,55
Unter-Jacke, Wolle perfekt, für empfindliche Haut... 3,75
Unter-Jacke, Kammergarn, reine Wolle... 5,00

Militär-Hosen!
Trikot-Hose, Halbwolle... 2,50
Wollgemischte Hose, sehr wollhalbig, halbbare Qualität... 3,95
Trikot-Hose, Wolle perfekt... 4,50
Hose, rein Kammergarn, feine Qualität, maßlos gewahrt... 7,75
Lungenschützer... 55 Pf.
Leibbinden... 85 Pf.
Kniewärmer... 95 Pf.

Theatervorstellungen. Leipziger Schauspielhaus.

Geoplenstr. 17-19
Sonabend, den 6. November, abends 8 Uhr.
Johann Weber.
Schauspiel in 5 Akten von Georg Hermann.
Spielleitung: Fritz Schlegel.
Einladung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 1/2 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr. Genöthen. Preise.
Spielplan: Montag: Datterich. Anfang 8 Uhr.

Die geistliche Krug.
Schauspiel in einem Akt von Heinrich von Kleist.
Für die Bühne eingerichtet und in Szene gesetzt vom Oberregisseur Josef Groh.
Einladung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 1/2 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr. Genöthen. Preise.
Spielplan: Montag: Datterich. Anfang 8 Uhr.

Datterich.
Volle in neun Bildern von Ernst Glas Niedergall.
Für das Schauspielhaus eingerichtet von Fritz Schlegel.
Schauspiel: Julius Donat. Regie: Fritz Schlegel.
Einladung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 1/2 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr. Genöthen. Preise.
Spielplan: Montag: Datterich. Anfang 8 Uhr.

Alt-Leipzig

(früher Klein-Paris)
Konzert- und Künstlerhaus
Windmühlenstrasse 11-13.
Das grosse November-Programm!
An Sonntag, von 1 1/2 Uhr, bei freiem Eintritt:
Grosser Frühschoppen
zwei große Vorstellungen
4 bis 7 1/2 Uhr, 8 bis 12 Uhr.

J. B. Eulitz G.m.

Grümmaischestr. 30

Panorama

Grosses Speisewirtschaft u. Kaffee
Täglich nachmittags und abends
Erstkl. Musik-Aufführungen.

Kaiser-Keller

Neu eröffnet. Fernspr. 14248. Neu eröffnet.
Gr. Fleischergasse 7. Inn. Ed. Ungerecht. Gaisstr. 28.
Täglich: Unterhaltungsmusik.
Bürgerlicher Mittagstisch zu kleinen Preisen.
Abends: Spiegelgericht.
Kuchentisch: Ritzl-Bräu, Kronen-Pilsener u. Lichtenbainer.

Königs-Pavillon

Fernspr. 16271 Promenadenst. 8

Der neueste aufsehenerregende
Riesen-Schlager der Gegenwart.
Der Indische Tod.
Detektiv-Roman von Paul Rosenhayn. 5 Akte.
Einzig in seiner Idee, übertrifft dieser Detektiv-Roman alles bisher Dagewesene durch seine überwältigend packende Handlung. Erstklassige Künstler geben in Darstellung ihr Bestes, so dass dieser Schlager durch seine sehenswerte Ausstattung jedem Besucher seine seltene Anregung verspricht.
Ferner: Allernueste Kriegsberichte sowie das übrige reichhaltige Programm.
Beginn Wochentags 4 Uhr Sonntags 3 Uhr

Ab heute das neue Programm! Das Beste vom Besten!

Im Kaffee Bauer Ross-Platz 6

Vaterland Lichtspiele

Zwei Sterne!

Maria Carmi in **Der Hermelin-Mantel**
Lustspiel in 8 Akten von Dr. Karl Vollmoeller
Albert In Nöten Komödie mit Albert Paullig Mizzi Parla.

Hedda Vernon in **„Zofia“**
Kriegs-Erfahrungen eines Kindes.
Ergreifendes Drama in 4 Akten von Walter Turzinsky.
Neue Doppel-Kriegsberichte.

Anfang Wochentags 4 Uhr. Sonntags 2 Uhr

Leipziger Singakademie

(Gegr. 1802)
Busstag, den 17. November 1915, abends 7 1/2 Uhr
in der Albertshalle:
Heinrich Zöllner
„Luther“
Oratorium für Einzelgesang, Chor, Orchester und Orgel.
Mitwirkende: Hofopernsänger Otto Semper, Darmstadt, Konzertsängerin Helene Braune, Leipzig Solopartett: Konzertsängerin Lotte Schädlich, Konzertsängerin Helene Braune, Konzertsänger Arno Beyer, Konzertsänger Max Weck.
Orgel: Organist Max Fest. — Orchester: Verstärkte Kapelle des I. Ers.-Batt. Inf.-Regts. 107 (R. Steinbach). Leitung: Königl. Musikdirektor Gustav Wohlgenuth.
Vorverkauf zu 4, 3, 2, 25, 2, 1, 75, 1, 50, 1 Mk. n. 50 Pf. (Textbuch 20 Pf.) bei G. A. Klemm, Neumarkt 28, und Carl A. Lantersbach, Reichsstrasse (Specks Hof). Am Busstag: 11—1 Uhr Markt 10, I. I. (Allgemeines Anzeigen-Bureau.) Abendkasse (im Krystall-Palast): Erhöhte Preise!

Knauthain Gasthof zur Mühle

Morgen Sonntag
Kirmes.
Ergebnis ladet ein H. Sinn.

Krystall-Palast-Lichtspiele

WEISSE WAND
Kleiner Erfolg
Kollektiver Erfolg
weisse Sklaven
Ausverkaufte Häuser bringt das erschütternde Drama aus dem Dunkel einer Großstadt. Der Koloss der Kinematographie in 5 Akten.
Heute zum ersten Male:
Hinter der feindlichen Front!
Original-französische Aufnahmen (à la Messier-Woche).
Wie es bei unseren Feinden aussieht.

Müchters Festtage, Kleinzschocher

Sonntag, den 7. November
Theater-Abend des Leipziger modernen Theaters.
Einladung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Sonntag, 14. November: Bruno Zahns Theater-Gesellschaft.

Böhltz-Ehrenberg, Gasthof zur grossen Eiche.

Morgen Sonntag, 7. November, abds. 8 Uhr
Die beliebtesten
Leipziger Humor-Sänger
mit ihren vollständig neuen der Zeit entsprechenden Darbietungen. Alle Vorzugs- und Sängerarten glänzend. — Sonntag, den 14. November: Schwarzer Jäger, Loutzsch.
Irrigator, Muttter-spritzen, Leibbind., Unterlag., Damenbind., Verbandwatte etc. sowie alle Artikel zur Krank.-u. Wochenpflege direkter Versand nach aussen.
Carl Klose, Leipzig 3
Hainstrasse 17, Fernspr. 18787, Katalog gratis

Heute zum ersten Male:
Hinter der feindlichen Front!
Original-französische Aufnahmen (à la Messier-Woche).
Wie es bei unseren Feinden aussieht.

